

Generation Y im Fokus: „Wir kommen“

KuH zeigt eine preisgekrönte Inszenierung des Zentraltheaters München in Bremervörde

Bremervörde. Theaterfreunde im Vörder Land können sich auf ein erneutes Gastspiel des Zentraltheaters München freuen. Der Kultur- und Heimatkreis (KuH) Bremervörde präsentiert am Freitag, 24. Februar, das Stück „Wir kommen“ von Ronja von Rönne im Ludwig-Harms-Haus (19.30 Uhr) in der Regie von Lea Ralfs und Max Wagner.

Wilfried Riggers von der Theater-Arbeitsgruppe im KuH Bremervörde freut sich, dass mit dem erneuten Gastspiel des Zentraltheaters München eine preisgekrönte Inszenierung in Bremervörde gezeigt werden kann. In der Kategorie „Zeitgenössisches Drama“ wurde „Wir kommen“ nach dem Roman von Ronja von Rönne bei den „9. bundesweiten Privat-Theatertagen“ 2021 in Hamburg mit dem Monica-Bleibtreu-Preis ausgezeichnet. „Was die beiden Autoren der Theater-Adaption gemacht haben, ist keine brave Adaption, wie wir es bei Roman-Theatralisierungen ja des öfteren zu sehen bekommen, sondern eher eine Neuschöpfung: Futter für die vier wunderbaren Darsteller, die uns damit in ihre Welt entführen“, begründete die Jury des in Hamburg verliehenen Theaterpreises ihre Entscheidung.

Zum Inhalt: Karl hat Neuro-



Der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde präsentiert am 24. Februar im Ludwig-Harms-Haus das Theaterstück „Wir kommen“ - eine preisgekrönte Inszenierung des Zentraltheaters München.

Foto: bz

sen, Jonas hat Depressionen, Leonie Borderline und Nora leidet an Apathie. Darum leben sie zu viert, denn zu viert sind sie stark. Und wenn einer keine Lust hat zu kochen, dann haben es die anderen drei auch nicht, und dann bestellt man eben Pizza. Doch als die „Ménage à quatre“ zu zerbrechen droht, fliehen sie ans Meer, um das Ver-

schworene zwischen ihnen zu retten. Aber was, wenn auch das nicht hilft? Gibt es ein Zaubermittel, das sie retten kann? Eine Party vielleicht? Oder ein Mord?

Die Protagonisten aus Ronja von Rönnes Debütroman „Wir kommen“, alles Vertreter der „Generation Y“, also der nicht mehr ganz jungen Leute, die von den 1980er bis in die späten 1990er geboren wurden - wollen zwei fundamental unterschiedliche Systeme menschlicher Bedürfnisse in Einklang bringen: Sie sehnen sich auf der einen Seite nach Stabilität und Sicherheit, wollen auf der anderen jedoch Freiheit und Autonomie bewahren. Diese unmögliche Verbindung zwischen dem Gefühl von Zugehörigkeit und dem Gefühl von Freiheit in einer Person scheint die große Herausforderung von moderner Liebe heutzutage zu sein. „Aber wie kann man diesem Konstrukt Herr werden, oder braucht es den Rückzug auf die monogame Zweierbeziehung? Und warum, wenn es einem weder an Geld, Ausbildung, Anerkennung oder Liebe im Leben mangelt, ist man trotzdem nicht glücklich?“, heißt es in der Ankündigung.

Simon Riggers - Intendant des Zentraltheaters München und Sohn von KuH-Theatermacher Wilfried Riggers - konnte vier

junge Schauspieler für die Inszenierung gewinnen, die neben ihrer Theaterarbeit bereits über Erfahrung in Film- und TV-Produktionen verfügen: Franz-Xaver Zeller, Anuschka Tochtermann, Oliver Mirwaldt und Rosalie Schagheck.

Franz-Xaver Zeller erhielt den Darstellerpreis 2018 bei den Wasserburger Theatertagen und war zuletzt im Kinofilm „Das Pubertier“ sowie im TV in den Serien „Soko 5113“, „Rosenheim Cops“ und „Um Himmels Willen“ zu sehen. Auch Anuschka Tochtermann war bereits in mehreren TV-Rollen zu sehen: „Der Froschkönig“ (ZDF), „In aller Freundschaft“, „Rosenheim Cops“. Sie stand in verschiedenen Theaterinszenierungen auf der Bühne - unter anderem am Mozarteum Salzburg - und wurde mit dem Lore-Bronner-Preis 2017 sowie dem Marlene-Preis 2018 ausgezeichnet.

Rosalie Schlagheck ist ebenfalls Trägerin des Lore-Bronner-Preises. Sie war neben ihrer Theaterarbeit auch in ZDF-Produktionen wie „Die Chefin“ (2016) zu sehen. Oliver Mirwaldt wirkte 2021 im „Tatort“ („Kehraus“) mit und ebenfalls in den „Rosenheim Cops“. (bz/ts)

▷ Ab dem Wochenende gibt es im Vorverkauf Karten in der Bremervörder Buchhandlung Morgenstern.